

41827  
58749  
70658  
93366

Otto  
1. August  
besitzer  
hier,  
ttomar  
Blaf.  
abner,  
hanne  
horner  
ochter  
Trin.,

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

## Zwönitz und Umgegend.

Umtsblatt für den Stadtgemeinderath zu Zwönitz.

**N<sup>o</sup> 94.** **Sonnabend, den 10. August 1878.** **3. Jahrg.**

### Bekanntmachung, das diesjährige Impfwesen betreffend.

Nächsten **Dienstag, den 13. August c.**, 1/2 Uhr Nachmittags **Revision** der am 6. d. M. geimpften Kinder und **letzte Impfung** für die im Jahre 1877 geborenen und aus früheren Jahrgängen zurückgestellten Kinder.  
2 Uhr Impfung der **Östern 1877** in der hiesigen **Schule** aufgenommenen Kinder, für welche Nachweis der Impfung nicht erbracht ist.  
Hierauf Impfung der im Jahre **1866** geborenen Kinder beiderlei Geschlechts und der im vergangenen Jahre zurückgestellten. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.  
Zwönitz, am 9. August 1878.

Schönherr, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Anzeige zu Folge wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß Fuhrwerke aller Art den Straßentheil von Herrn Nagelschmiedemeister Johann Gotthilf Krauß ab (Rathhausstraße) bis auf den niederen Anger (Georgenplatz) **nicht** benutzen dürfen, vielmehr auf die Weißgerbergasse (Mühlstraße) zu verweisen sind.  
Zuwiderhandlungen werden mit Geld- bez. Haftstrafe geahndet.  
Zwönitz, am 9. August 1878.

Schönherr, Bürgermeister.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** In der letzten Session des Reichstags ist namentlich aus Anlaß des Antrags Kiepert, betreffend die Zurückgabe der Branntweinsteuer für allen zu gewerblichen Zwecken benutzten Alkohol und die Denaturirung desselben nach Maßgabe der technischen Benutzung wiederholt von einer Reform der Branntwein- und Biersteuer im Sinne der Einführung einer Schanksteuer die Rede gewesen. Präsident Hofmann erklärte, daß dieser Gedanke sich der vollen Sympathie des Reichskanzlers erfreue. Wie nun die „Wes. Ztg.“ hört, wird gegenwärtig im preussischen Finanzministerium sehr eifrig an dem Entwurfe eines Schanksteuergesetzes gearbeitet.  
**Berlin.** Die „Prov. Corresp.“ spricht sich über die Bedeutung der Wahlen im Allgemeinen zufrieden aus. Zunächst constatirt sie mit Befriedigung, daß die Socialdemokratie aus dem Reichstag durch die diesmaligen Wahlen fast ausgeschlossen ist: „Diese Thatsache ist als ein Zeichen des öffentlichen Geistes an und für sich von großer Bedeutung: sie hat den Beweis geliefert, daß die drohende Gefahr in weitesten Kreisen der Bevölkerung in ihrer großen und schweren Bedeutung erkannt und gewürdigt wird, und daß die Regierung sich nicht irrt, als sie die Lage für ernst genug hielt, um das Volk selbst zu unmittelbarer Bethätigung aufzurufen.“ Weiter aber erblickt sie in dem Anwachsen der socialdemokratischen Wählerschaft einen Beweis dafür, daß die vermeintlichen Mittel der verständigen Mahnung und Belehrung nichts vermögen, wenn nicht auch die Quellen, aus welchen jene Massen täglich die vergiftende Nahrung schöpfen, beseitigt werden.  
**Frankfurt a. M., 6. August.** Bei der heute stattgehabten engeren Reichstagswahl erhielt Sonnemann (Demokrat) 12,491, Dr. Barrentrapp (nat. lib.) 5553 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.  
**Wien.** Kronprinz Rudolf hat in Prag die Dienstleistung beim Infanterieregiment „Baron Ziemiecki“ angetreten und betheiltigt sich an allen Uebungen des Regiments. In den Räumen der stolzen Königsburg auf dem Grabschmied, die so lange Zeit verödet waren, herrscht nunmehr ein Leben und Treiben, wie es seit Jahrzehnten, ja wenn man von kurzen Episoden absieht, seit Jahrhunderten nicht da war. Daß dies der Prager Bevölkerung, ohne Unterschied der Nationalität, zu nicht geringer Befriedigung gereicht, läßt sich denken. — Die tschechischen Blätter veröffentlichen heute einen mit vielen Unterschriften versehenen Aufruf zur Unterzeichnung einer Massenpetition an den böhmischen Landtag um Aufhebung des Schulgeldes an den Volksschulen.  
**Stockholm, 3. August.** Wie wir den „S. N.“ entnehmen, schwabte der Prinz Napoleon, welcher augenblicklich mit dem Kronprinzen Gustav Norwegen bereist, bei der vor Kurzem in Jönköping abgehaltenen landwirthschaftlichen Versammlung in Lebensgefahr. Er war mit der Untersuchung einer Dorspreßmaschine beschäftigt, welche

ganz unerwartet in Bewegung gesetzt wurde. Der Prinz wurde von einem der Lederriemen erfaßt und würde mit fortgerissen worden sein, wenn nicht König Oskar eiligst hinzugetreten wäre und das sofortige Stillstehen der Maschine veranlaßt hätte. Der Prinz kam, bis auf ein zerrissenes Beinkleid und dito Rockschöße, glücklich davon.  
Aus Petersburg langt die wenig erfreuliche Kunde an, daß die Cholerafälle von Tag zu Tag zunehmen. Diese Krankheit dürfte wohl eine Folge des letzten Krieges sein, welcher die Truppen mit den Asiaten, in deren Heimath die Seuche endemisch entsteht, in Berührung gebracht hat. In Warschau grassiren die Pocken unter den Menschen. Auf dem platten Lande herrschen zahlreiche Krankheiten unter dem Vieh.  
Prevesa (Albanien), 6. August. Die Provinzen Margariti und Paramythia sind Räubern und Mördern preisgegeben. Griechische Priester wurden in den Straßen erschlagen. Die türkischen Behörden unterstützen und ermutigen die Missethäter.

### Lokales und Sächsisches.

**Leipzig, 8. August.** Gestern Abend ist hier eine Mordthat verübt worden, welche um so grauenvoller ist, als alle Umstände darauf hindeuten, daß der eigene Sohn seine Hände in das Blut seines Vaters getaucht hat. Als gestern Abend gegen 9 Uhr der hiesige Hausbesitzer und Rauchwaarenhändler Soter Johann Keskari, ein Mann von 57 Jahren, von einer Spazierfahrt im eigenen Geschirr nach seiner Wohnung in der Leibnizstraße Nr 11 zurückkehrte und die Hausthür öffnete, trat ihm ein Mann entgegen, welcher aus einem Revolver 3 Schüsse auf ihn abfeuerte. Obwohl in Kopf und Brust getroffen, packte er dennoch seinen Mörder und gelangte mit ihm zurück in den Hof. Dort verließen ihn aber die Kräfte und er sank zu Boden, während der Mörder sich durch den Garten und über die hintere Planke nach den Gärten der Großen Funkenburg flüchtete und bis jetzt noch nicht erlangt ist. Keskari wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo er bald verschied. Die königl. Staatsanwaltschaft hat die nöthigen Erörterungen und Feststellungen in die Hand genommen. Der Verdacht, daß der Sohn Keskari's der Mörder desselben ist, beruht darauf, daß Keskari sen. bereits seit längerer Zeit seinem Sohne, einem jungen Manne von 22 Jahren, welcher sich dem Willen des Vaters nicht beugen wollte, das Betreten seiner Wohnung untersagt hatte. Frau Keskari setzte gegen das Verbot ihres Ehemannes den Verkehr mit dem verstoßenen Sohne fort und zog sich dadurch wiederholt Mißhandlungen von Seiten des Keskari sen. zu. Dies soll auch wieder in den letzten Tagen vorgekommen sein, und diese mißlichen, für die ganze Familie drückenden Verhältnisse mögen den Sohn zu der gräßlichen That bewogen haben.  
Aus Zwitzkau meldet man unterm 6. d.: Gestern waren Arbeiter in der Nähe von Pöhlau damit beschäftigt, die Schäden, welche der Wollenbruch am Sonntage an Wegen und Straßengräben angerichtet,